



ÖKONOMISCHE GRUNDBILDUNG IN DEUTSCHLAND INPUT AUS DER STUDIE LEO 2018 – LEBEN MIT GERINGER LITERALITÄT

KLAUS BUDDEBERG



UNSER HEUTIGES PROGRAMM

1. Warum finanzielle Grundbildung?
2. Was hat sich durch Corona verändert?
3. Eine kurze Befragung
4. Wie steht es international um Financial Literacy?
5. Was trägt die LEO-Studie zur Diskussion bei?

WARUM FINANZIELLE GRUNDBILDUNG?

- Begriff **Alphabetisierung** dominierte die Diskussion für Jahrzehnte.
- In jüngster Zeit stärkere Betonung von Grundbildung
 - 2006: Bundesverband Alphabetisierung → Bundesverband Alphabetisierung und **Grundbildung**
 - 2016: Dekade für Alphabetisierung und **Grundbildung**
 - 2021: Publikation: Arbeitsorientierte **Grundbildung** und Alphabetisierung (Koller, Klinkhammer, Schemmann)



WARUM FINANZIELLE GRUNDBILDUNG?

- CurVe (erste Projektphase) nimmt sich als erstes Projekt im Dekadenkontext finanzieller Grundbildung systematisch an.

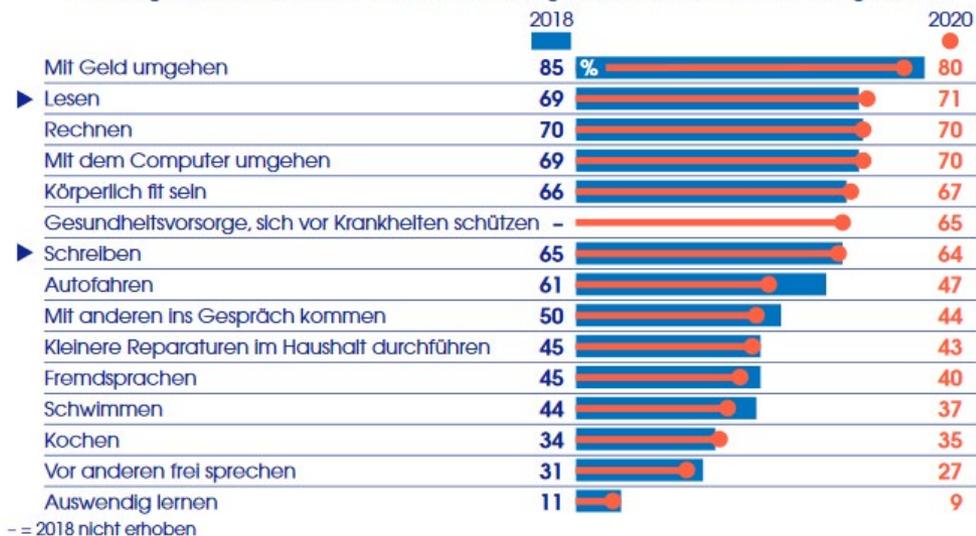
„Die existenziell basalen und unmittelbar lebenspraktischen Anforderungen alltäglichen Handelns und der Lebensführung in geldlichen Angelegenheiten“

(Mania und Tröster 2014, S. 140)

STELLENWERT VON GRUNDKOMPETENZEN

Nach wie vor ist der Umgang mit Geld aus Sicht der Bürger die wichtigste Fähigkeit

Frage: "Hier ist einmal einiges aufgeschrieben. Bei was davon finden Sie es besonders wichtig, dass man es gut kann, an was sollte man also unbedingt arbeiten, wenn man es nicht gut kann?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen 11088,
 12028

© IFD-Allensbach

Stiftung Lesen:
 Umgang mit Geld hat
 einen sehr hohen
 Stellenwert.

STELLENWERT VON GRUNDKOMPETENZEN

Priorisierungen zum Teil stark schichtgebunden

Frage: "Hier ist einmal einiges aufgeschrieben. Bei was davon finden Sie es besonders wichtig, dass man es gut kann, an was sollte man also unbedingt arbeiten, wenn man es nicht gut kann?"

	Gesellschaftlich-wirtschaftlicher Status			Personen, die Lesen anstrengend finden
	hoch	mittel	niedrig	
	%	%	%	%
Mit Geld umgehen	81	78	81	78
▶ Lesen	77	72	68	58
Rechnen	70	71	68	62
Mit dem Computer umgehen	77	77	57	64
Körperlich fit sein	71	67	64	64
Gesundheitsvorsorge, sich vor Krankheiten schützen	64	64	65	54
▶ Schreiben	61	65	64	53
Autofahren	47	47	48	67
Mit anderen ins Gespräch kommen	53	45	39	38
Kleinere Reparaturen im Haushalt durchführen	36	40	49	58
Fremdsprachen	55	41	29	25
Schwimmen	48	38	29	36
Kochen	30	31	43	34
Vor anderen frei sprechen	39	27	19	21
Auswendig lernen	11	7	10	12

Umgang mit Geld hat einen sehr hohen Stellenwert unabhängig von formaler Bildung und der Lesekompetenz.

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 12028

© IFD-Allensbach

WARUM FINANZIELLE GRUNDBILDUNG?

- **Komplexere Konsumententscheidungen** durch die Deregulierung von Märkten (Remmele et al. 2013)
- Steigende Beratungsbedarfe (Piorkowsky 2008; Stolper 2018)
- International ähnliche Befunde (Lusardi und Mitchell 2011)

WARUM FINANZIELLE GRUNDBILDUNG?

- **Wachsende Eigenverantwortlichkeit** im Rahmen des aktivierender Sozialstaats als dominierendes wohlfahrtsstaatliches Modell seit den 1990ern
(Remmele et al. 2013; Piorkowsky 2008)
- Alterssicherung mit privaten Instrumenten (Lessenich 2012)
- International ähnliche Situation bei der Alterssicherung:
defined benefit → *defined contribution*
(Davies 2015; Fernandes et al. 2014)

WARUM FINANZIELLE GRUNDBILDUNG?

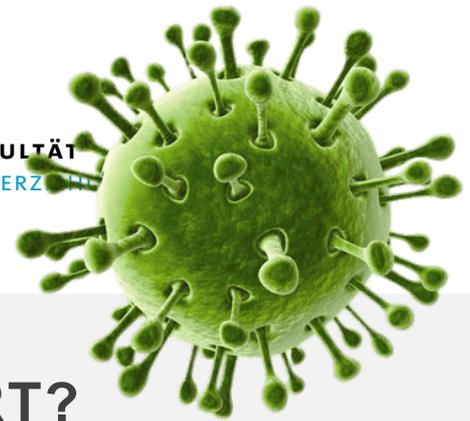
- **Angespannte finanzielle Lagen**
- Eher geringe Arbeitslosigkeit aber anhaltend hohe Langzeitarbeitslosigkeit (Bundesagentur für Arbeit 2019)
- Europaweiter Zuwachs überschuldeter Haushalte im Zuge der Finanzkrise (Bouyon und Musmeci 2016, Armuts- und Reichtumsbericht: Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2017)

Warum finanzielle und digitale Grundbildung?

Digitale Durchdringung

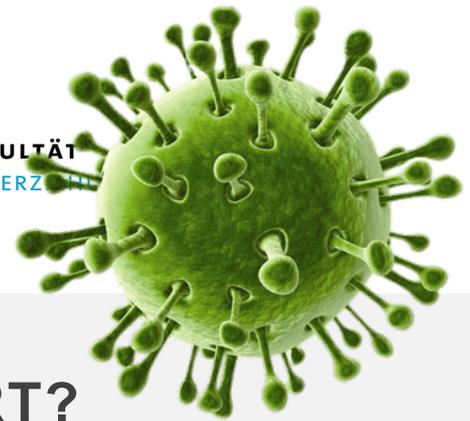
„Die Durchdringung unserer Kultur durch Medien ist mittlerweile so weit fortgeschritten, dass Menschen ohne eine Befähigung zur Aneignung und Nutzung digitaler Medien nur noch erschwert selbst alltägliche Handlungen durchführen können, wie z. B. Bankgeschäfte tätigen oder sich umfassend zu informieren.“

Koppel und Wolf 2021, S. 184



WAS HAT SICH DURCH CORONA VERÄNDERT?

- Gruppe der Adressat*innen für finanzielle Bildung und Beratung wird sich voraussichtlich
 - a. vergrößern
 - b. stärker ausdifferenzieren (vgl. Lusardi / Mitchell 2011)
- Teile der bisher soliden Mittelschicht drohen in finanzielle Schieflagen zu geraten (Möhring et al. 2020)
 - a. mehr und neue Bildungsbedarfe
 - b. mehr und neue Beratungsbedarfe



WAS HAT SICH DURCH CORONA VERÄNDERT?

- Bedarfe dürften auch bei Gruppen auftauchen, die bisher nicht im Fokus von finanzieller (Grund)Bildung und finanzieller Beratung waren.
- → Betrachtung im heutigen Vortrag gilt nicht nur gering literalisierten Erwachsenen, sondern auch anderen Gruppen
(Alter, formale Bildung, Erwerbstätigkeit)

UMFRAGE

- **Frage 1:** Angenommen, Sie haben 100 Euro auf dem Konto, bei einem Zinssatz von 2%. Wie hoch ist der Kontostand nach fünf Jahren?
- **Frage 2:** Der Zinssatz auf dem Konto beträgt 1%, und die Inflationsrate liegt bei 2%. Können Sie nach einem Jahr mehr kaufen als jetzt?
- **Frage 3:** Der Kauf einzelner Aktien ist in der Regel weniger riskant als der Kauf eines Aktienfondsanteils.

EIN BLICK IN DIE DATEN: FINANCIAL LITERACY

- Internationale Befunde
 - Big Three Ansätze (Lusardi / Mitchell 2011)
 - Befunde: Eher geringe financial literacy (im Sinne von Finanzkompetenz)
 - Unklare Befundlage, wie effektiv Arten von *financial education* sind
 - Allgemeine Programme: „one fits all“
 - Spezifische punktuelle Programme: „just in time“

FINANCIAL LITERACY AROUND THE WORLD

1. Finanzielle Illiteralität ist weltweit verbreitet und zwar auch in Ländern mit entwickelten Finanzmärkten (z.B. Deutschland, Niederlande, Schweden, Italien, Japan).
2. Es gibt erhebliche Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern. Deutlicher Zusammenhang mit Mathematik/Numeralität.

Lusardi, Annamaria; Mitchell, Olivia S. (2011): Financial literacy around the world: An overview. National Bureau of Economic Research. Cambridge (Working paper, 17107).

FINANCIAL LITERACY AROUND THE WORLD

- Financial Literacy und Alter
 - Jüngste Gruppen und älteste Gruppen haben i.d.R. die geringste Finanzkompetenz
- Financial Literacy und Gender
 - Frauen schätzen sich meist korrekter ein
 - Männer neigen zu Selbstüberschätzung
- Financial Literacy und Schulbildung
 - Sehr starker Zusammenhang

EIN BLICK IN DIE DATEN: LEO

- Hauptbefunde: 6,2 Millionen gering literalisierte Erwachsene (\neq 12,1% der Erwachsenen 18-64 Jahre)
- Finanzielle & digitale Grundbildung als untersuchte Domänen (plus Gesundheit und Politik)
- Schwerpunkt: Bildungsbedarfe bei den Kompetenzen
 - Literalität als Einflussgröße
 - Aber auch: Alter; formale Bildung; Erwerbssituation; Gender



„Wie häufig nutzen Sie zum Bezahlen
von Rechnungen Online-Banking?“

Onlinebanking

Nutzungshäufigkeit von Onlinebanking nach Literalitätsniveau

	Geringe Literalität (α 1-3)	Höhere Literalität (α 4 und höher)
(eher) häufig	40,6	68,3
(eher) selten	4,1	3,0
Nie	55,3	28,0
Gesamt	100	100

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.

Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die über ein Bankkonto verfügen und zumindest gelegentlich das Internet nutzen; n=6.645; Angaben in Prozent. Summenzeile auf 100 Prozent gerundet.

Onlinebanking

Nutzungshäufigkeit von Onlinebanking nach **Alter**

	18-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55-64 Jahre
(eher) häufig	65,9	76,5	71,3	62,1	51,6
(eher) selten	5,2	3,7	3,7	2,6	3,2
nie	28,8	19,2	24,8	35,1	45,1
	100	100	100	100	100

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.

Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die über ein Bankkonto verfügen und zumindest gelegentlich das Internet nutzen; n=6.645; Angaben in Prozent. Summenzeile auf 100 Prozent gerundet.

Onlinebanking

Nutzungshäufigkeit von Onlinebanking nach *formaler Bildung*

	kein Abschluss	niedrig	mittel	hoch
(eher) häufig	40,9	48,7	64,0	79,3
(eher) selten	3,4	4,3	3,7	2,6
nie	54,6	46,7	32,1	18,0
Gesamt	100	100	100	100

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.

Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die über ein Bankkonto verfügen und zumindest gelegentlich das Internet nutzen; n=6.645; Angaben in Prozent. Summenzeile auf 100 Prozent gerundet.

	voll erwerbstätig	in Teilzeit erwerbstätig	arbeitslos
(eher) häufig	69,5	64,5	41,4
(eher) selten	3,1	3,4	4,6
nie	27,3	32,1	53,1
Gesamt	100	100	100

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.

Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die über ein Bankkonto verfügen und zumindest gelegentlich das Internet nutzen; n=6.645; Angaben in Prozent. Summenzeile auf 100 Prozent gerundet.

Onlinebanking

Nutzungshäufigkeit von Onlinebanking nach **Zurechtkommen mit dem Haushaltseinkommen**

	sehr gut	eher gut	eher schlecht	schlecht
(eher) häufig	76,0	63,6	54,8	29,7
(eher) selten	2,7	3,7	4,1	5,4
nie	21,1	32,5	41,1	64,9
Gesamt	100	100	100	100

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.

Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die über ein Bankkonto verfügen und zumindest gelegentlich das Internet nutzen; n=6.645; Angaben in Prozent. Summenzeile auf 100 Prozent gerundet.



„Wie häufig informieren sich über
Produkte und Preise, indem Sie
Informationen im Internet lesen?“

Informationssuche zum Preisvergleich im Internet nach Literalitätsniveau

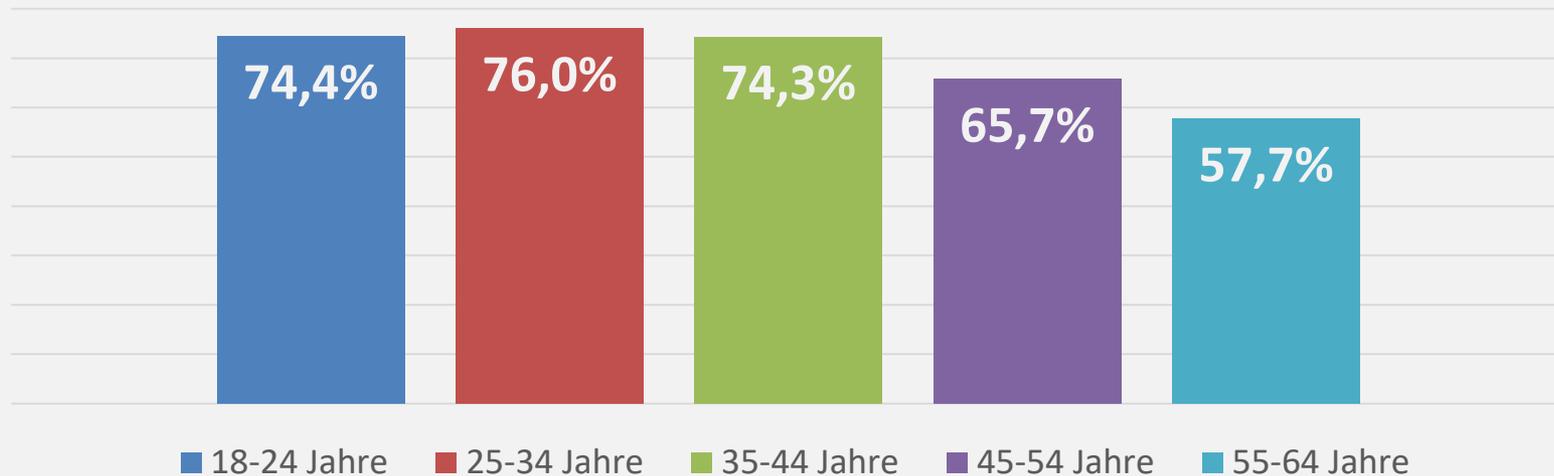
	Geringe Literalität (α 1-3)	Höhere Literalität (α 4 und höher)
(eher) häufig	48,5	71,6
(eher) selten	25,0	18,4
nie	26,2	9,8
Gesamt	100	100

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.

Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die zumindest gelegentlich das Internet nutzen; n=6.894; Angaben in Prozent.
 Summenzeile auf 100 Prozent gerundet.

INFORMATIONSSUCHE NACH ALTER

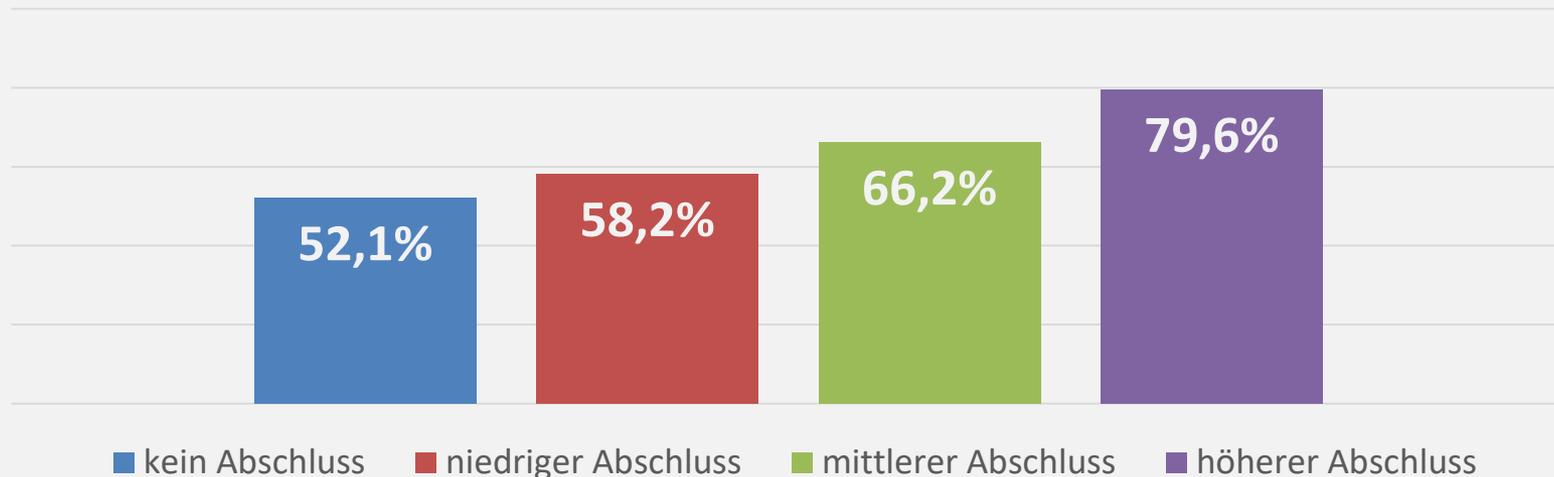
Anteil der Personen, die (eher) häufig Produktinformationen und Preise im Internet suchen



Quelle: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität

INFORMATIONSSUCHE NACH SCHULABSCHLUSS

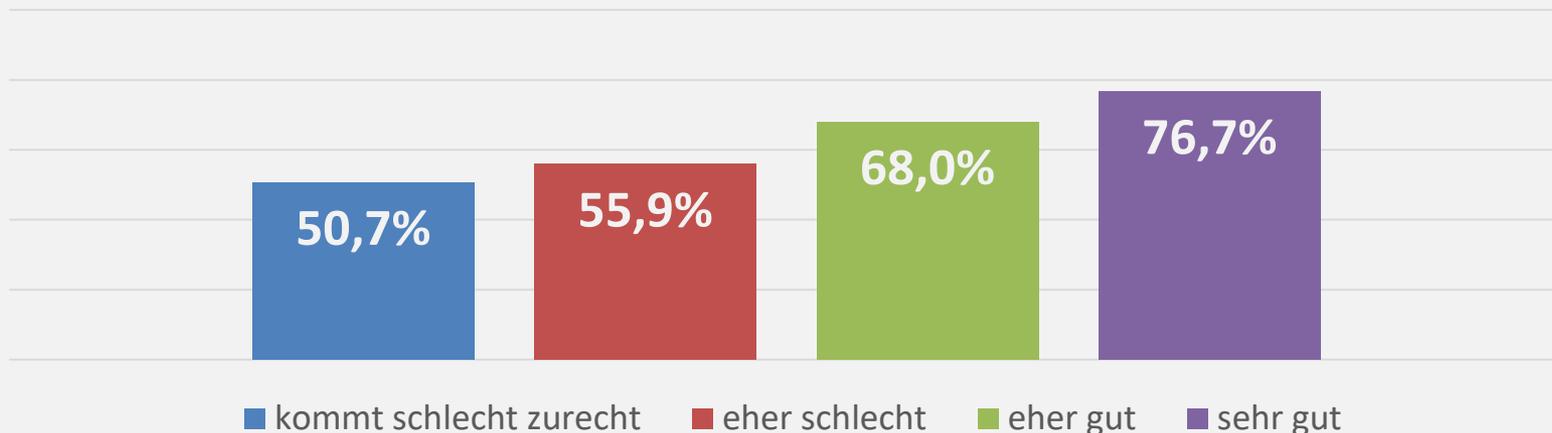
Anteil der Personen, die (eher) häufig Produktinformationen und Preise im Internet suchen



Quelle: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität

INFORMATIONSSUCHE NACH HAUSHALTSEINKOMMEN

Anteil der Personen, die (eher) häufig Produktinformationen
und Preise im Internet suchen
(nach Zurechtkommen mit dem Haushaltseinkommen)



Quelle: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität



„Trauen Sie sich zu, aus verschiedenen Angeboten der Altersvorsorge das beste herauszufinden?“

Kompetenz, eine passende Altersvorsorge auszuwählen nach Literalitätsniveau

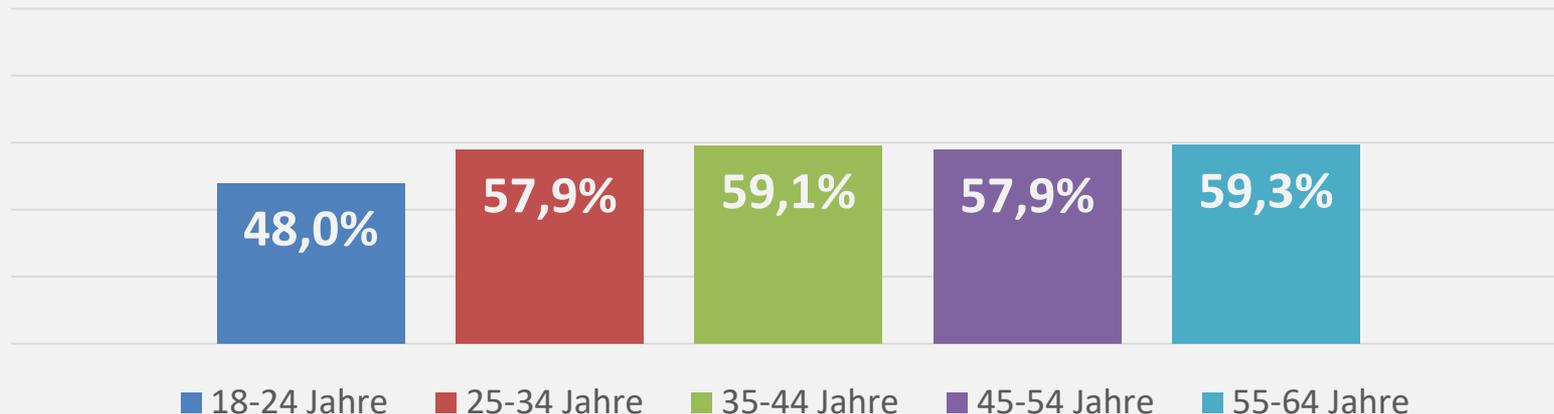
	Geringe Literalität (α 1-3)	Höhere Literalität (α 4 und höher)
ohne Schwierigkeiten	15,3	28,4
mit gewissen Schwierigkeiten	21,8	31,6
mit großen Schwierigkeiten	24,8	22,5
gar nicht	31,0	10,9
weiß nicht, keine Angabe	7,0	6,5
Gesamt	100	100

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.

Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre); $n=7.192$; Angaben in Prozent.

ALTERSVORSORGE NACH ALTER

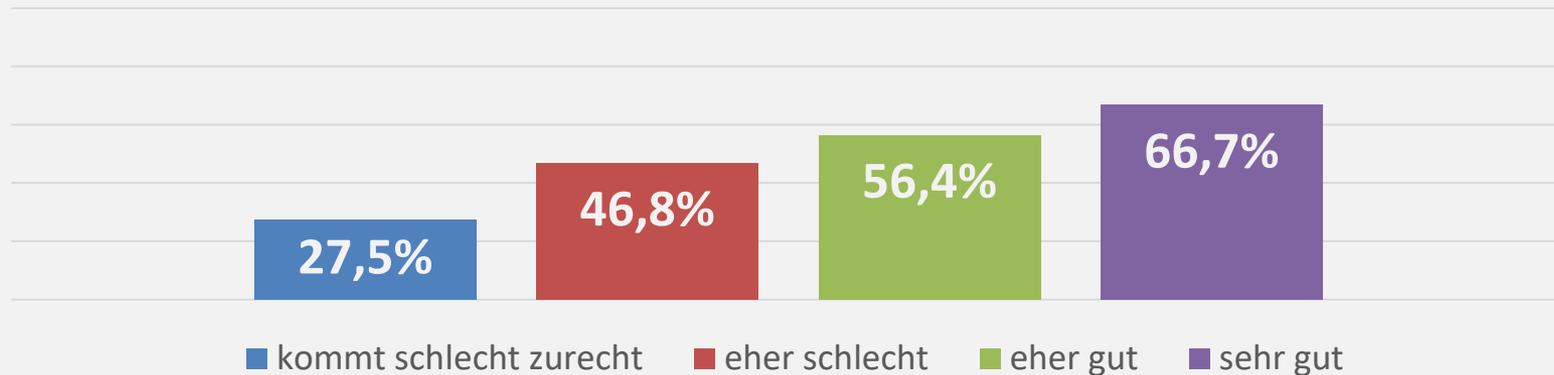
Anteil der Personen, die sich ohne Schwierigkeiten oder mit geringen Schwierigkeiten zutrauen, eine passende Altersvorsorge auszuwählen



Quelle: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität

ALTERSVORSORGE NACH HAUSHALTSEINKOMMEN

Anteil der Personen, die sich ohne Schwierigkeiten oder mit geringen Schwierigkeiten zutrauen, eine passende Altersvorsorge auszuwählen
(nach Zurechtkommen mit dem Haushaltseinkommen)



Quelle: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität

„Ist es für Sie einfach, eher einfach, eher schwierig oder schwierig die Vorteile und Risiken von Käufen mit Ratenzahlungen zu beurteilen?“

Kompetenz, die Risiken und Vorteile von Ratenkäufen zu beurteilen nach Literalitätsniveau

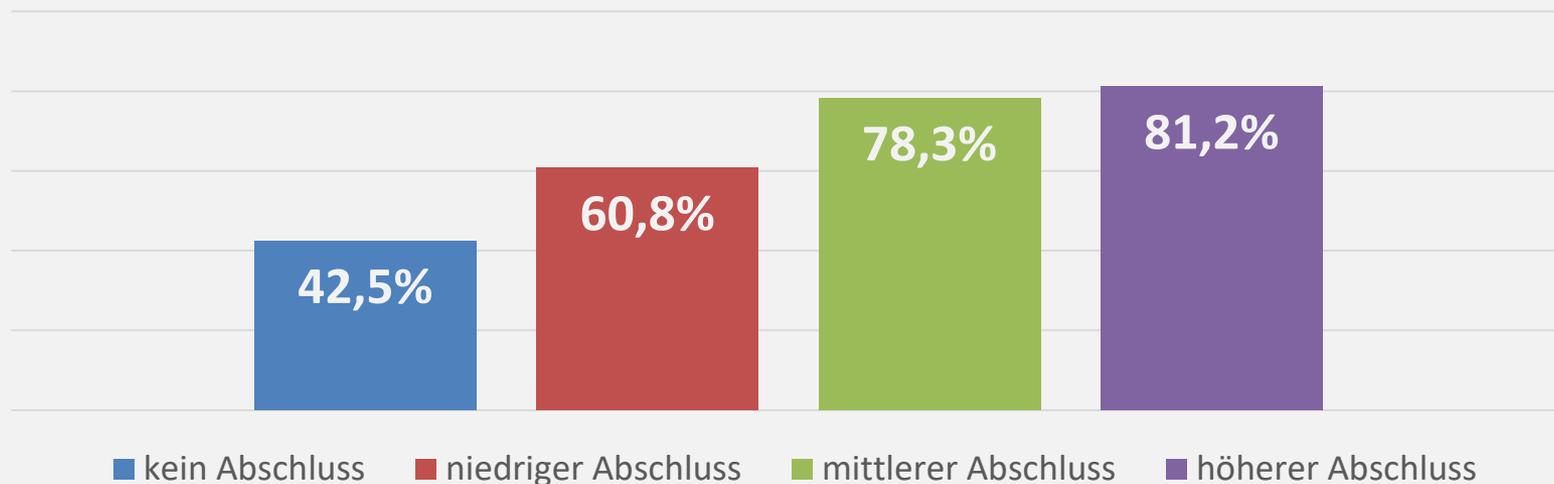
	Geringe Literalität (α 1-3)	Höhere Literalität (α 4 und höher)
einfach	23,1	49,1
eher einfach	26,2	27,5
eher schwierig	17,7	12,1
schwierig	22,1	5,0
weiß nicht, k.A.	10,9	6,3
	100	100

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.

Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre); $n=7.192$; Angaben in Prozent.

VORTEILE UND RISIKEN VON RATENKÄUFEN BEURTEILEN NACH SCHULABSCHLUSS

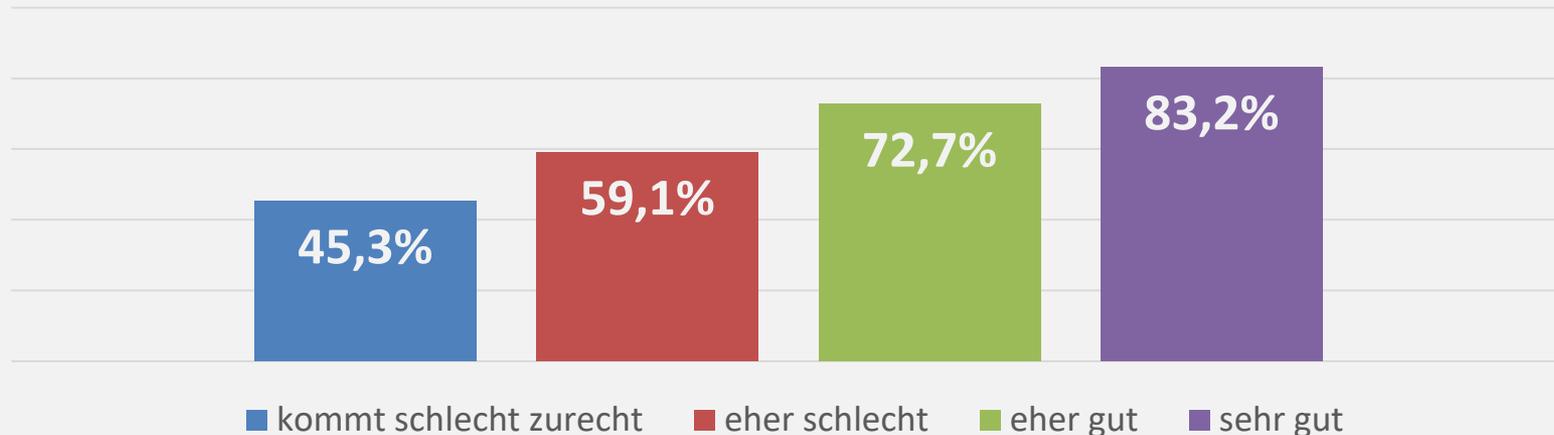
Anteil der Personen, für die es (eher) einfach ist, Vorteile und Risiken von Ratenkäufen zu beurteilen



Quelle: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität

VORTEILE UND RISIKEN VON RATENKÄUFEN BEURTEILEN NACH HAUSHALTSEINKOMMEN

Anteil der Personen, für die es (eher) einfach ist, Vorteile und Risiken von Ratenkäufen zu beurteilen
(nach Zurechtkommen mit dem Haushaltseinkommen)



Quelle: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität

WAS LERNEN WIR DARAUS?

- Finanzielle Grundbildung hat zurecht einen festen Platz im Grundbildungsdiskurs, z.B. in der Alpha-Dekade.
- Finanzielle Grundbildung sollte nicht nur gering literalisierte Erwachsene adressieren, der Kreis der Adressat*innen ist weitaus breiter.
- Wir sollten in Folge der Pandemie von veränderten Ausgangslagen ausgehen.

WAS LERNEN WIR DARAUS?

- **Verschiedene Bevölkerungsgruppen...**
 - machen wenig Gebrauch von Informationssuche im Internet
(komplexe Konsumententscheidungen)
 - sehen Schwierigkeiten, eine geeignete Altersvorsorge auszuwählen (wachsende Selbstverantwortung)
 - sehen Schwierigkeiten im Umgang mit Ratenkäufen
(komplexe Konsumententscheidungen, angespannte finanzielle Lagen)
- **Die Begründungen für finanzielle Grundbildungen finden sich in den Forschungsdaten wieder.**



Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

klaus.buddeberg@uni-hamburg.de

<https://leo.blogs.uni-hamburg.de>

LITERATURHINWEISE

- Bouyon, Sylvain; Musmeci, Roberto (2016): Two dimensions of combating over-indebtedness. Consumer protection and financial stability. European Credit Research Institute. Brüssel (ECRI research report, 18).
- Buddeberg, Klaus (2020): Literalität, finanzbezogene Praktiken und Grundkompetenzen. In: Anke Grotlüschen und Klaus Buddeberg (Hg.): LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Bielefeld: wbv, 227-254.
- Bundesagentur für Arbeit (2019): Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen in Deutschland von 1993 bis 2019. Statista. Online verfügbar unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/17425/umfrage/anteil-der-langzeitarbeitslosen-in-deutschland>
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hg.) (2017): Lebenslagen in Deutschland. Der Fünfte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Berlin.
- Davies, Peter (2015): Towards a framework for financial literacy in the context of democracy. In: *Journal of curriculum studies* 47 (2), S. 300–316. DOI: 10.1080/00220272.2014.934717.
- Fernandes, Daniel; Lynch, John G.; Netemeyer, Richard G. (2014): Financial Literacy, Financial Education, and Downstream Financial Behaviors. In: *Management Science* 60 (8), S. 1861–1883. DOI: 10.1287/mnsc.2013.1849.

- Grotlüschen, Anke; Buddeberg, Klaus (Hg.) (2020): LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Bielefeld: wbv.
- Koller, Julia; Klinkhammer, Dennis; Schemmann, Michael (2020): Arbeitsorientierte Grundbildung und Alphabetisierung. Institutionalisation, Professionalisierung und Effekte der Teilnahme. 1. Auflage. Bielefeld: wbv.
- Koppel, Ilka; Wolf, Karsten D. (2021): Digitale Grundbildung in einer durch technologische Innovationen geprägten Kultur. In: *Zeitschrift für Pädagogik* (1), S. 182–199.
- Lessenich, Stephan (2012): „Aktivierender“ Sozialstaat. Eine politisch-soziologische Zwischenbilanz. In: Reinhard Bispinck (Hg.): *Sozialpolitik und Sozialstaat. Festschrift für Gerhard Bäcker*. Unter Mitarbeit von Gerhard Bäcker. Wiesbaden: Springer VS, S. 41–53.
- Lusardi, Annamaria; Mitchell, Olivia S. (2011): Financial literacy around the world: An overview. National Bureau of Economic Research. Cambridge (Working paper, 17107).
- Mania, Ewelina; Tröster, Monika (2014): Finanzielle Grundbildung: Ein Kompetenzmodell entsteht. In: *Hessische Blätter für Volksbildung* (2), S. 136–145.
- Möhring, Katja; Heinemann, Friederich; Naumann, Elias; Reifenscheid, Maximiliane; Blom, Annelies G.; Wenz, Alexander et al. (2020): Die Mannheimer Corona-Studie: Schwerpunktbericht zum subjektiven Arbeitslosigkeitsrisiko der Beschäftigten in Deutschland. Universität Mannheim.

- OECD; INFE (2020): International Survey of Adult Financial Literacy. Paris. Online verfügbar unter www.oecd.org/financial/education/launchoftheoecdinfeconomicliteracyreport.htm, zuletzt geprüft am 10.02.2021.
- Piorkowsky, Michael-Burkhard (2008): Verbraucherkompetenz für einen persönlich erfolgreichen und gesellschaftlich verantwortlichen Konsum. Stellungnahme des wissenschaftlichen Beirats Verbraucher- und Ernährungspolitik beim BMELV. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.
- Remmele, Bernd; Seeber, Günther; Speer, Sandra; Stoller, Friederike (2013): Ökonomische Grundbildung für Erwachsene. Ansprüche, Kompetenzen, Grenzen. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag (Wochenschau-Wissenschaft).
- Stolper, Oscar (2018): It takes two to Tango: Households' response to financial advice and the role of financial literacy. In: *Journal of Banking & Finance* (92), S. 295–310. DOI: 10.1016/j.jbankfin.2017.04.014.